



Nicht nur in der Gemeinde Ernstebrück ein echter Hingucker: Der Sportplatz in Birkelbach bietet Fußballern und Leichtathleten (fast) alles, was sie brauchen. Das Sportheim und die angrenzende Kulturhalle, wo die erfolgreichen Turner der Sportfreunde ihr Zuhause haben, runden das Bild ab.

Fotos (2): sta

Alles passt zusammen

BIRKELBACH Sportanlage in Birkelbach lässt Sportler-Heizen höher schlagen / Wenig Parkraum

Überdachter Balkon am Sportheim als „i-Tüpfelchen“.

sta ■ Hier eine neue Metall-Garage. Dort ein neuer Holz-Ballraum. Daneben der Container-Anbau, aus dem Essen verkauft wird. Der Sportplatz in Birkelbach hat sich in den letzten Jahrzehnten, wie so viele andere Anlagen auch, stark verändert. Doch trotz der Erweiterungen wirkt hier nichts wie ein Sammelsurium einzelner Bauteile. Nein, das, was hier immer wieder geplant und umgesetzt wurde, hat Hand und Fuß. Ist bestens gepflegt und passt zusammen.

Damit das auch so bleibt, gibt es Leute wie Peter Lange (zuständig für das Sportheim und die angrenzende Halle sowie den Bereich vor beiden Gebäuden), Hans Knebel (Kunstrasen), das Rentner-Team um Günther Hoffmann (Instandhaltung) und viele andere wie beispielsweise die Altherren, die sich um das wachsende Gras auf der steilen Böschung kümmern.

„In unserem Verein ist der Zusammenhalt mit Sicherheit sehr groß“, sagt Lange, dessen Frau im Sportheim für die Sauberkeit die Verantwortung trägt. Dieser Zu-

sammenhalt spiegelt sich auch in den Zuschauerzahlen wider, denn an die 120 Zuschauer zählt der Kassierer fast immer am Sportplatz in Birkelbach, was angesichts der sportlichen Talfahrt der Sportfreunde schon bemerkenswert ist. Vielleicht kommen die Einheimischen aber auch alle zwei Wochen bei den Blau-Gelben vorbei, weil sich der Besuch auf der tollen Anlage einfach lohnt.

Unser SZ-Check

► **Die Anlage:** Von der Böschung aus, die Traverse reicht über die komplette Länge des Platzes, lässt sich das Geschehen auf dem Kunstrasen bestens verfolgen. Viele Besucher bleiben aber auch direkt auf dem geräumigen Balkon vor dem Sportheim stehen, wo die Überdachung vor Sonne und Regen schützt und der Weg an die Theke nur ein äußerst kurzer ist. Hier befindet sich neben dem Gastraum und der Küche auch ein Versammlungsraum sowie die Toiletten, während unten den Mannschaften vier geräumige Kabinen zur Verfügung stehen. Auch draußen stellt die Anlage alles zur Verfügung, was das Sportler-Herz begehrt: Der Kunstrasen ist zwar knapp elf Jahre alt, aber noch bestens bespielbar. Dazu gibt es zwei Kleinspielfelder, ein Beachvolleyball-Feld, eine Lauf-

bahn über rund 100 Meter sowie eine Weitsprunganlage.

WERTUNG 5/5

► **Die Parkplatzsituation:** Für das normale Bezirksliga-Aufkommen in Birkelbach reichen die Parkplätze aus. Auch, weil die Einheimischen oft zu Fuß unterwegs sind. Dabei ist der Parkraum vor dem Sportheim meist schnell durch das klickende Personal belegt, die Fläche zwischen Bundesstraße und Platz nehmen dann die Zuschauer in Beschlag. Wenn es aber doch mal voller wird, dann muss man gegebenenfalls schon ein wenig suchen, um fündig zu werden.

WERTUNG 3/5

► **Die sanitären Anlagen:** Wer in Birkelbach mal aufs stille Örtchen muss, hat gleich zwei Toiletten zur Auswahl: einmal im Sportheim oben, wo es u.a. gleich zwei Damen-WCs gibt, und außerdem unten im Bereich der Kulturhalle, wo ebenfalls Toiletten zur Verfügung stehen, die auch behindertengerecht sind.

WERTUNG 5/5

► **Bewirtschaftung bei Heimspielen:** In Birkelbach gibt's das Essens- und Getränke-Programm, das man auch andernorts findet – also Pommes und Currywurst und natürlich jede Menge Kaltgetränke.

WERTUNG 3/5

► **Das Angebot für Kinder:** Einen separaten Spielplatz für Kinder gibt es zwar nicht, doch die vielfältigen Möglichkeiten rund um das Kunstrasenviereck entschädigen dafür. Das Beachvolleyball-Feld oder aber die Weitsprunganlage können als Sandkasten zweckentfremdet werden, beides ist für Eltern, die auch gerne dem Balltreiben zusehen, gut einsehbar. Eine Schaukel oder ein Klettergerüst fehlen jedoch.

WERTUNG 3/5

► **Fazit:** Die erste Mannschaft der Sportfreunde belegt zwar den letzten Platz in der Bezirksliga, die Sportanlage in Birkelbach gehört indes zum Besten, was der Kreis Siegen-Wittgenstein zu bieten hat!

GESAMT-WERTUNG

19/25



Zwei von vielen fleißigen Helfern: Peter Lange (l.) und Hans Knebel haben sich vor dem Sportheim (oben der überdachte Balkon) positioniert.

Gesamtübersicht

► Tabelle nach fünf von zwölf Anlagen:

1. Sportplatz Birkelbach (Sportfr. Birkelbach) 19 von 25 Bällen.
2. Henneberg-Arena (TSV Weißtal) 18 von 25 Bällen
2. Sportplatz Dotzlar (TuS Dotzlar) 18 von 25 Bällen.
4. Wester-Arena (TSV Aue-Wingeshausen) 16 von 25 Bällen.
5. Auf'm Häslich (SC 09 Brachbach) 15 von 25 Bällen.

TVE-Handballerinnen dürfen in 3. Liga bleiben

Aber ein freiwilliger Rückzug in die Oberliga ist nicht ausgeschlossen

ubau Netphen. Es hatte sich in den letzten Tagen bereits abgezeichnet, doch seit gestern haben die Handball-Frauen des TVE Netphen auch tatsächlich Grund zur Freude: Denn sie dürfen auch in der Saison 2020/2021 in der 3. Liga West spielen. Der Deutsche Handball-Bund (DHB) beschloss am Dienstag, die laufende Spielzeit wegen der Corona-Pandemie abzubrechen und zum Stichtag 12. März 2020 nach der Quotientenregelung zu werten. Sportliche Absteiger gibt es nicht.

Der TVE Netphen profitiert von dieser Entscheidung. Denn die Handballerinnen aus der Keiler-Kommune belegten – Stand: 12. März – mit 8:26 Punkten aus 17 Spielen den 12. und letzten Tabellenrang. An dieser Platzierung ändert auch die Quotientenregelung nichts. Da das auf Platz 11 rangierende Team von Fortuna Düsseldorf 10:22 Punkte aus 16 Partien holte, „zieren“ die Siegerländerinnen auch in der Abschlusstabelle das Tabellenende. Das wird die TVE-Handballerinnen freilich kaum scheren, da es keine sportlichen Konsequenzen – sprich: Abstieg – nach sich zieht.

Die Freude über den Liga-Verbleib ist aber nicht ganz ungetrübt, denn die sportliche Zukunft des Netpher Teams ist trotz der gestrigen Entscheidung des DHB ungewiss. Die Frage, die sich Mannschaft und Verantwortlichen stellt: Soll der TVE ein weiteres Jahr in der 3. Liga „wagen“ oder zieht man freiwillig zurück und startet in der kommenden Saison in der Oberliga?

Der Situation, in der die Netpher stecken, ist gleich aus zweierlei Gründen kompliziert. Zum einen suchen die TVE-Verantwortlichen nach Spielerinnen, die den Kader verstärken. Zum anderen geht es darum, einen Nachfolger für Trainer Matthias Hoffmann zu präsentieren.

Der Dreis-Tiefenbacher scheidet nach vierjähriger Tätigkeit aus. „Nach so einer langen Zeit ist vieles abgegriffen. Daher ist es sinnvoll, dass die Mannschaft neuen Input bekommt“, erklärt der 47-Jährige seine Beweggründe, den Trainerjob beim TVE an den Nagel zu hängen und sich einer neuen sportlichen Herausforderung zu stellen. Die scheidet er im benachbarten Hessen bereits gefunden zu haben. Genauer gesagt beim Frauen-Landesligisten HSG Eibelshausen/Ewersbach. „Zu 90 Prozent ist mein Engagement dort fix“, sagt Hoffmann, der als Spieler bereits für den Verein aktiv war. „Wir waren uns schon einig – unter der Prämisse, dass noch zwei, drei Spielerinnen dazu kommen und wir den Aufstieg in die Oberliga anpeilen können. Doch dann hat die Corona-Krise dazwischen gefunkt. Daher haben wir uns darauf verständigt, dass wir uns noch mal

zusammensetzen, wenn man Genaueres absehen kann, was die kommende Saison betrifft. Aber ich bin optimistisch, dass alles klappen wird“, sagt der selbständige IT-Fachmann, der seine Zeit beim TVE Netphen in guter Erinnerung behält. „Die Erfolge, die wir zusammen gefeiert haben, waren der Wahnsinn. Ich habe mich mit dem Verein weiter entwickelt. Es war eine tolle Symbiose. Das Engagement der Verantwortlichen hat mir die Arbeit sehr erleichtert“, resümiert Hoffmann und schiebt hinterher: „Es ist nicht unrealistisch, dass ich irgendwann wieder zurückkehre.“

Doch vorerst muss der TVE ohne Hoffmann auskommen. Das wiegt schwer, denn die Suche nach einem Nachfolger gestaltet sich schwierig. Ebenso wie die Ausschau nach Ersatz für Abwehr-Ass Marit Vonnahme, die ihr Studium beendet hat und die es nun aus beruflichen Gründen woanders hinzieht. Aus dem gleichen Grund steht hinter der TVE-Zukunft von Annalena Welsch ein großes Fragezeichen. Immerhin kehrt Hannah Kania nach ihrer langwierigen Fußverletzung wieder zurück.

Ihr Comeback ist fraglos ein „Gewinn“ für das Team. Dennoch sagt Handball-Abteilungsleiter Bernd Steinebach klipp und klar: „Wir brauchen einen neuen Trainer und weitere Spielerinnen. Ansonsten ist die 3. Liga für uns sinnlos.“ Man befindet sich in Gesprächen, berichtet Steinebach, doch die gestellten sind schwierig. „Bei uns bekommen die Spielerinnen kein Geld und geografisch sind wir weit ab vom Schuss. In der Vergangenheit hatten wir das ein oder andere Mal Glück, dass wir über die Uni Spielerinnen für uns gewinnen konnten. Doch wenn keine Uni ist, sind auch keine Spielerinnen da. Und ein Trainer muss für die 3. Liga mindestens die B-Lizenz vorweisen“, verdeutlicht Steinebach die diffizile Ausgangssituation, in der er und seine Mitstreiter stecken.

Die Meldefrist für die 3. Liga läuft bis zum 20. Mai. „Wir wollen aber früher Klarheit haben“, betont Cornelius Vohwinkel, der Vorsitzende des Fördervereins des Handballs in Netphen. Einen freiwilligen Rückzug hält er „für nicht ausgeschlossen“.

Doch so weit ist es noch nicht. Derzeit arbeiten die TVE-Verantwortlichen – in Abstimmung mit der Mannschaft – daran, die Voraussetzungen für ein weiteres Jahr in der 3. Liga West zu schaffen. „Wir sind nach wie vor guten Mutes“, betont Steinebach. Er sagt aber auch: „Wenn es uns nicht gelingen sollte, haben wir immer noch ein gutes Oberliga-Team und wären die mit Abstand höchstklassige Frauen-Mannschaft in der Region.“

Uwe Bauschert



Seit gestern haben die Handballerinnen des TVE Netphen die Gewissheit, dass sie auch in der kommenden Saison in der 3. Liga West spielen dürfen. Ob sie ihr Startrecht dort auch tatsächlich wahrnehmen, steht allerdings noch nicht fest.

Foto: jb

TuS Plettenberg befördert den „Co“

sz Plettenberg. Fußball-Bezirksligist TuS Plettenberg hat die Nachfolgeregelung für Trainer Uwe Helmes gefunden. Der 61-jährige Ex-Profi aus Alchen beendet bekanntlich im Sommer sein Engagement im Sauerland. Bei den Plettenbergern wird nun der bisherige Co-Trainer Domenico Musella in die Cheftrainerposition aufrücken. Außerdem erhält Musella einen spielenden Co-Trai-

ner an die Seite gestellt. Dabei handelt es sich um Neuzugang Florent Zejnnullah, der momentan noch in Diensten des Arnsberger A-Kreisligisten SSV Küntrop steht. Domenico Musella hatte vor seinem Engagement in Plettenberg die A-Junioren des FSV Werdohl in Richtung Bezirksliga geführt und auch beim TuS Plettenberg bereits im Nachwuchsbereich gearbeitet.